Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 176. Montag den 31. Juli 1837.

Inland.

Berlin, 28. Juli. Se. Majestät der König haben dem hiesigen praktischen Arzt Dr. Philipp Stosch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Schiffer Alexander Hoffmann zu Königsberg in Pr. die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, von Tippelskirch, aus der Rhein-Provinz.

Berlin, 29. Juli. Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der 2ten Ingenieur-Inspektion, von Liebenroth, von Breslau.

Fremde Zeitungen berichten aus Berlin: „Der neulich publizirte Bericht der holländischen Wohlthätigkeitsgesellschaft über den Zustand ihrer Kolonien und Bettlerdepots hat von Neuem den Wunsch rege gemacht, daß doch auch bei uns ein ähnlicher Versuch mit dem vielen Gesindel gemacht werden möchte, welches, ohne gerade der Gerechtigkeit anheimgefallen zu sein, doch durch Müßiggang stets der Gefahr ausgesetzt ist, früher oder später strafbar zu werden. Die lobenswerthen Bemühungen unserer Polizei zur Unterdrückung des Bettelns werden vielleicht erst dann, wenn eine ähnliche Anstalt ins Leben tritt, von größerem Erfolge sein. — Nachrichten aus Warschau und St. Petersburg sprechen von der Einsetzung eines Vice-Königs von Polen und bezeichnen den Prinzen Peter von Oldenburg, Neffen des Kaisers, als dazu bestimmt. — Der Fürst Constantin Czartoryski Sanguschco, Schwiegersohn des verstorbenen Fürsten Anton Radziwill und der Prinzessin Louise von Preußen, hat das in dem Hochgebirge der Sudeten liegende Schloß Liebenthal mit den dazu gehörigen Gütern erkauft, und wird künftig seinen Aufenthalt daselbst nehmen."

Düsseldorf, 24. Juli. Gestern wurde hierselbst der fünfte Rheinische Provinzial-Landtag geschlossen, nachdem derselbe zwei Monate lang versammelt gewesen war. Nachmittags waren die Herren Landtags-Mitglieder zu einem Abschiedsmahle vereinigt, welches der Königl. Kommissarius, Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr von Bodelschwingh-Velmede, denselben im Breidenbacher Hofe gab. Es wurden dabei von mehreren Mitgliedern Reden gehalten und Toaste ausgebracht, von welchen letztern vorzüglich der auf das Wohlsein unsers allverehrten Königs mit der größten Begeisterung aufgenommen wurde. Das Mahl, bei welchem die freudigste Stimmung herrschte, währte bis 8 Uhr Abends, und die Mitglieder trennten sich in der herzlichsten Eintracht, sich frohes Wiedersehen nach 3 Jahren wünschend.

Deutschland.

Hannover, 18. Juli. Unsere Verfassungs-Krisis wird sich bis zur Rückkunft des Königs aus Karlsbad verlängern. Noch ist man in Betreff eines Hauptpunktes in Ungewißheit, nämlich, ob des Königs Absicht dahin geht, die alten, vor der Ertheilung des Staats-Grundgesetzes vom J. 1833 bestandenen Hannöverschen Landstände einzuberufen, um ihnen seine im Patente angekündigte höchste Entschließung hinsichtlich der mit der Verfassung vorzunehmenden Abänderungen zu eröffnen, oder ob vorgezogen werden dürfte, die gleich nach seiner Ankunft geschlossene Stände-Versammlung wieder zurückkehren zu lassen, um derselben die K. Propositionen vorzulegen. Sind manche hier in dieser Beziehung umlaufende Gerüchte gegründet, so hätten sich im Kabinet des Königs Stimmen für die letztere Maßregel geltend gemacht. Der jetzt hier anwesende Graf von Münster und der zum Kabinets-Minister ernannte Geheime Kabinetsrath v. Scheele dürften mit ihren Rathe hiebei besonders Gehör finden. Beide sind im Hannöverschen Staatsdienste ergraute Geschäftsmänner, und letzterer hat auch in dreifachen Anstellungen, als Präfekt zu Osnabrück, Staatsrath zu Kassel und Gesandter zu München, die Westphälische Periode mitgemacht. Als ein gutes Zeichen wird betrachtet, daß der König eine eigene Kommission niedergesetzt hat, um den Rechtspunkt in Ansehung der bisher bestandenen Verfassung des Königreichs in umsichtige Erwägung zu ziehen und die Resultate ihrer Arbeit ihm vorzutragen. In der neueren deutschen Geschichte hat man bloß das Beispiel des Herzogs Karl von Braunschweig, der sich, als er nach erlangter Volljährigkeit die Regierung antrat, weigerte, die vom König Georg IV. von England, seinem Vormunde und Regenten während seiner Minderjährigkeit, sanktionirte Landschafts-Ordnung des Herzogthums anzuerkennen. Der Entwurf zu dieser Verfassung war von dem Grafen von Münster, damals Hannöverscher Minister in London, ausgegangen, und jene neue Braunschweigische Konstitution war, wie die jetzige Hannoversche auf dem Wege vorgängiger Berathung mit den vormaligen Landständen erzielt worden. Bekannt ist aber, daß die deutsche Bundes-Versammlung die Rechtsbeständigkeit der Braunschweigischen Verfassung anerkannte. — Der am Königl. Hannöverschen Hofe beglaubigte Königl. Preußische Gesandte v. Canitz ist seit der Ankunft des Königs ununterbrochen hier anwesend, und wird, dem Vernehmen nach, auch in Zukunft beständig hier residiren. Bisher hatte er seinen bleibenden Wohnsitz in Kassel, indem er ebenfalls am Kurhessischen Hofe als Gesandter beglaubigt ist. Seine frühern Unterhandlungen mit der Hannoverschen Regierung in Betreff der Abschließung eines Zoll-Cartels und gegenseitigen Austausches von Grenzbezirken zur Bildung besserer Zollgrenzen sind durch die eingetretene Regierungs-Veränderung unterbrochen und einstweilen bei Seite gelegt worden. (Schwäb. M.)

Das Journal de Frankfort enthält jetzt zwei größere Artikel mit der Ueberschrift Question du Hanovre. Der erste enthält bloß allgemeine Betrachtungen, worin den Lieberalen das leichtsinnige Spiel vorgeworfen wird, das sie mit den Worten: Aufklärung, Fortschritt, Absolutismus ꝛc. treiben. Nach ihrer Lehre müßte, streng genommen, eine und dieselbe Verfassung in Peking und Paris, Konstantinopel und London herrschen. In Frankreich sei die Konstitution eine Wahrheit, in Spanien eine Lüge; denn dort sei sie durch vierzigjährige Kämpfe errungen, hier rein improvisirt worden. In Frankreich dürfte Ludwig Philipp oder der Herzog von Orleans die Charte nicht aufheben, denn sie sei vor ihm das Gesetz des Landes gewesen. Ob aber das gleiche Verhältniß in einem Lande herrsche, wo das Recht des Souveräns älter sei als die Verfassung, und wo bloß zufällige Umstände unter seinem Vorfahren den Sturz der alten Gesetze herbeigeführt hätten, um ein Experiment mit einer neuen, nach der Mode geschriebenen, und dem Ausland nachgemachten Charte zu machen. Wenn der König nach seinem Gewissen den Eid darauf verweigere, dürfte dann wohl das alte, das große Gesetz der Erblichkeit und Legitimität, leiden unter dem Stoße dieses neuen contrat politique, der an die Stelle der Gesetze von gestern getreten sei, und von dem vielleicht die Nation morgen durch dieselben Organe erkläre, daß es nichts mehr davon wolle? Die französischen Blätter machten sich die Sache leicht; statt Gründen gebrauchten sie Injurien; gemäßigter sprächen die deutschen Blätter, Dank ihrem gesunden Sinn, vielleicht doch auch ein wenig Dank der Censur. — Ein zweiter Artikel macht es sich dann zur Aufgabe, einen Artikel des deutschen Courier zu widerlegen. (Wir werden darauf zurückkommen.)

Oesterreich.

Wien, 24. Juli. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach ist während der Anwesenheit des Erzherzogs Rainer, Vice-Königs, der Vorschlag zu Errichtung einer italienischen adeligen Garde mit 5jähriger Dienstzeit, wonach jedes Individuum mit Lieutenants-Rang in die Armee eintritt, definitiv von Sr. Maj. dem Kaiser angenommen worden. Es heißt, sie werde mit zweckmäßigen Aenderungen nach dem Muster der ungarischen adeligen Garde organisirt werden und bei der Krönung ihren Dienst bereits beginnen. — Man spricht seit einigen Tagen mehr als je von einem neuen Darlehen zu 3 pCt. und setzt damit die erwartete Ankunft des Barons Rothschild in Verbindung. — Der türkische Botschafter Ferik Pascha geht bestimmt ins russische Lager, und da er seine ganze Dienerschaft mitnimmt, so erneuern sich die Gerüchte, daß er nicht mehr zurückkehren werde. — Der Plan einer Eisenbahn von hier nach Triest wird von Sr. K. H. dem Erzherzog Johann und den Ständen Steyermarks sehr begünstigt.

Wien, 26. Juli. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach hat der K. Botschafter am Londonner Hofe Fürst Paul Esterhasy dieser Tage seine Urlaubsreise von London angetreten. Er hat vom Fürsten Metternich eine Einladung nach Teplitz erhalten, wohin er sich zuerst begiebt, ehe er hieher kömmt. — Obgleich der englische Botschafter am KK. Hof, Sir Friederik Lamb, eine Bade-Kur in Böhmen gebraucht, so wird in den höhren Salons dennoch behauptet, daß er den alldort stattfindenden Ministerial-Versammlungen beiwohnen würde. Eine deutsche und die spanische Frage scheinen den Gegenstand dieser diplomatischen Versammlungen zu sein. Es geht ein Gerücht, daß Don Karlos von Seiten drei alliirter Mächte unverzüglich als König von Spanien anerkannt werden würde. JJ. MM. sind im erwünschten Wohlsein am 19. in Ischl eingetroffen, und dort mit unbeschreiblichem Jubel und großen Festlichkeiten empfangen worden. Am 21ten verweilten die allerhöchsten Herrschaften noch daselbst.

Teplitz, 24. Juli. (Preuß. Staatsz.) Se. Durchlaucht der Fürst Metternich, der vor einigen Tagen hier eingetroffen war, ist heute wieder nach Königswart abgereist. Gleichzeitig mit dem Kaiserl. Oesterreichischen Haus-, Hof- und Staats-Kanzler befanden sich hier der Königlich Preußische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Werther, der Kaiserl. Russische Botschafter am Oesterreichischen Hofe, v. Tatitscheff, der Königl. Großbritannische Gesandte am Berliner Hofe, Lord

William Russell, der Königl. Baierische Gesandte an den Höfen von Berlin und Dresden, Graf v. Luxburg, und der Königl. Französische Gesandte am Sächsischen Hofe, v. Bussière. Sämmtliche hohe Diplomaten sind bereits wieder von hier abgereist.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Juli. (Preuß. Staatsztg.) Wie es mit Bestimmtheit heißt, werden Se. Majestät der Kaiser uns schon um die Mitte des nächsten Monats, zur Antretung Ihrer Reise in das Innere, verlassen, zunächst das Königreich Polen besuchen und dann Ihre Richtung über Kiew nach dem Süden nehmen. Um dieselbe Zeit dürfte auch Ihre Majestät die Kaiserin Ihre Reise nach Odessa zum Gebrauch der dortigen Seebäder antreten. — Der Großfürst Michael wird noch in diesen Tagen hier zurückerwartet. Zur Abholung Sr. Kaiserlichen Hoheit ist das Dampfschiff „Herkules" schon vor vierzehn Tagen nach Lübeck abgegangen.

Zufolge höchster Vorschrift sollen nun auch auf der Universität in Dorpat, wie es auf den andern Universitäten Rußlands üblich ist, erledigte Professuren von dem Minister des öffentlichen Unterrichts, und zwar ohne vorhergehende Wahl durch die Fakultäten, besetzt werden. Gemäß dieser Vorschrift wurden in diesen Tagen vom Minister (wie bereits erwähnt) der Privat-Docent Dr. Schöll in Berlin zum ordentlichen Professor der Beredtsamkeit, der altklassischen Philologie, Aesthetik ꝛc., und der Dorpatsche Privat-Docent Dr. Senff zum außerordentlichen Professor der Mathematik daselbst ernannt.

Es scheint im Willen unserer Regierung zu liegen, die Zahl der periodischen Blätter in Rußland, welche sich im öffentlichen Unterrichts-Ministerium allein auf 46 beläuft, künftig durch keine neuen zu vermehren. Die derzeitigen sollen fortbestehen, aber keinen neuen, vornehmlich wenn sie von Privaten ausgehen, soll die Erlaubniß ertheilt werden. Der mit dem 1. Mai 1836 in Dorpat ins Leben getreten „Refraktor", ein Conversations-Blatt für gebildete Stände berechnet, dem aber die zur würdigen Lösung dieser Aufgabe nöthigen Talente und Kräfte abgingen, hat schon mit dem 1. Mai gegenwärtigen Jahres aufgehört.

Warschau, 23. Juli. Der Fürst von Warschau, Statthalter des Königreichs, ist gestern Nachmittags von Teplitz wieder hier eingetroffen. (Derselbe ist auf der Hin- und Rückreise Breslau ohne längeren Aufenthalt passirt.)

Großbritannien.

London, 22. Jul. Die Königin nahm gestern im St. James-Palast, vom Throne aus, Adressen der Kirche von Schottland, der Dissenters überhaupt, der presbyterianischen Geistlichkeit und der Quäker entgegen. — Die Hof-Zeitung enthält in ihrem gestrigen Blatt mehre Ritter-Ernennungen; unter den neuen Rittern befinden sich auch zwei Künstler, die Herren Callcott und Newton. Außerdem bringt dieses Blatt wieder eine Reihe von Ernennungen im Hofstaat der Königin und in der Administration, die zum Theil nur Bestätigungen sind. Die bedeutendsten unter den ersteren sind die des Herzogs von Argyll zum Lord-Steward der Hofhaltung Ihrer Majestät, des Grafen von Surrey zum Schatzmeister, des Herrn G. Stevens Byng zum Kontroleur derselben, des Sir Frederick Wathin zum Haushofmeister und des Oberst Cavendish zum Oberstallmeister und Hofmarschall. Die Namen der neu ernannten Stallmeister sind schon nach der „Morning Chronicle" und dem „Courier" angegeben worden.

Der Fürst und die Fürstin von Leiningen haben sich gestern an Bord eines Regierungs-Dampfboots zur Rückkehr nach Deutschland eingeschifft. Dieselben werden nächstes Jahr der Königin und der Herzogin von Kent wieder einen Besuch abstatten.

Das neulich von der Polizei an den Staats-Sekretär des Innern abgegebene Packet mit Briefen, welche einen Anschlag gegen den König der Franzosen betreffen sollen, waren von Sir Edward Vavasour von Dresden mitgebracht und für einen Franzosen Namens Gruan bestimmt. Einer der Briefe war an „den Prinzen" addressirt, ein anderer an den „Herzog von der Normandie." Gruan nannte sich bei der polizeilichen Untersuchung einen Geschäftsträger des Herzogs von der Normandie und versicherte, daß dieser Prinz, weit entfernt, Ludwig Philipp ermorden zu wollen, denselben vielmehr von Ermordung gerettet habe. Gruan soll aus dem Ministerium des Innern benachrichtigt worden sein, daß er auf sein Gesuch um Zurückgabe der Briefe nächstens Bescheid erhalten werde.

Am Montage fand hier ein kostümirter Ball zum Besten der Nothleidenden in den Schottischen Hochlanden statt, welcher an 1000 Pfund Sterling eingebracht hat.

Der Standard erzählt: „Aus achtbarer Quelle haben wir folgende Anekdote hinsichtlich der Bill zur Abschaffung des Schuldgefängnisses, welche mit einer Unzahl anderer auf die nächste Session ausgesetzt ist. Die Königin wünschte sehnlichst mit dem Antritt ihrer Regierung diesen Schandfleck in unserer Gesetzgebung, dieses System langsamer Hinmordung, wie es vormals nur in der Bastille und von der Inquisition geübt wurde — die Gefängnißstrafe wegen Schulden zu beseitigen. Als nun diese Bill durch unsere Afterpatrioten abermals auf unbestimmte Zeit verschoben worden war und Ihre Majestät es erfuhr, brach sie in Thränen aus. „Sollen", rief sie, „15000 Menschen meines Volks noch länger im Gefängniß schmachten, da man doch sagt, das Gesetz sei unnütz? Sollen sie den ganzen nächsten Winter darin festgehalten werden? Giebt es hier keine Abhülfe, Mylord? Gewiß ist es der Magna Charta entgegen und unmenschlich. Ich wünschte, daß hier zu helfen wäre." Dies waren ihre Worte — Worte, die man in Gold fassen sollte." (Es ist übrigens zu bemerken, daß die nochmalige Beiseitelegung dieser Bill von einer Partei der andern schuldgegeben wird.)

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Die hiesigen Bläter theilen einen in den Amerikanischen Zeitungen publizirten Briefmit, den der Prinz Ludwig Buonaparte unterm 6. Juni an den Präsidenten der Vereinigten Staaten gerichtet hat. Der Prinz drückt in demselben sein Bedauern aus, daß er seinen Plan, Washington zu besuchen und sich überhaupt längere Zeit in den Vereinigten Staaten aufzuhalten, nicht ausführen könne, da seine Mutter gefährlich erkrankt sei und er sogleich über England die Reise nach der Schweiz antreten werde. Er erklärt zu gleicher Zeit, daß er hinsichtlich seines künftigen Wohnortes durchaus keine Verpflichtungen gegen die Französische Regierung übernommen habe.

Es war in einem hiesigen Blatte gemeldet worden, daß Herr Viennet erklärt habe, er werde seinen Orden der Ehren-Legion nicht mehr tragen, da man ihn auch dem Oberhaupte der romantischen Schule, Herrn Viktor Hugo, ertheilt habe. Diese Zeitungs-Nachricht hat folgende Entgegnung des Herrn Viennet hervorgerufen: „Ich habe nicht gesagt, daß ich das Offizier-Kreuz der Ehren-Legion nicht mehr tragen wolle, seit man es dem Oberhaupte der romantischen Schule ertheilt habe. Indem ich mein Band aus dem Knopfloche nahm, wo der Kaiser es befestigt hatte, folgte ich nur dem Beispiele der meisten Generale der alten Armee, die es leichter finden, sich in den Straßen bemerklich zu machen, wenn man ohne Orden erscheint. Es handelte sich dabei weder um Romantiker, noch um Klassiker. Es ist ganz natürlich, daß ein romantischer Minister seinen Freunden Orden verleiht; gerechter würde es indeß sein, wenn man denen, die den Muth gehabt, die Verse oder die Prosa jener Herren ganz durchzulesen, daß Ritterkreuz, denen aber, die das Gelesene verstanden, das Offizier-Kreuz ertheilt hätte. Ich wünsche übrigens, daß man unter die Schriftsteller, die Schmähschriften gegen die großen Staatsgewalten, gegen die Pairs und Deputirten schreiben, jährlich nur zwölf Orden vertheilte; denn man muß selbst bei den Aufmunterungen Maaß halten. (gez.) Viennet."

Im Semaphore de Marseille liest man: „Die hiesige Sanitäts-Behörde, die durch den Tod eines gewissen Jurion, der am Bord des Dampfschiffes „Leonidas" unter unzweifelhaften Symptomen der Pest starb, mit Recht besorgt geworden ist, hat die strengsten Vorsichts-Maßregeln ergriffen. Der „Leonidas" hat an einem ganz isolirten Orte vor Anker gehen müssen, und es sind durchaus alle Anstalten getroffen worden, die die Pflicht für das allgemeine Wohl unter solchen Umständen erheischt."

Der russische Literat Gretsch hat gestern Paris verlassen, nachdem er daselbst einige Wochen verweilt. Der Zweck seiner Reise ist ein politisch-wissenschaftlicher: er studirt den Geist der fremden Presse, die Kunstdenkmäler und die wissenschaftlichen Entdeckungen. Seine Aperçus und Berichte über die Presse gehen, wie man hier sagt, unmittelbar in das Privatkabinet des Kaisers von Rußland; die andern erscheinen in Form von Briefen in russischen Blättern. Herr Gretsch ist mit den nöthigen Empfehlungen und Geldmitteln versehen. Künftig soll jedes Jahr ein das Vertrauen des Kaisers besitzender russischer Literat eine ähnliche Reise unternehmen; der Zweck derselben ist vorzüglich, die politischen Meinungen von verschiedenen Parteien in den fremden Ländern zu studiren. Hr. Gretsch soll u. a. beauftragt gewesen sein, die Kräfte der legitimistischen Partei in Frankreich zu würdigen.

Der Abbé de la Mennais ist seit einigen Tagen aus seiner hiesigen Wohnung verschwunden, ohne daß selbst seine vertrauten Freunde wissen, wohin er sich gewendet hat. Einige behaupten, er habe ganz im Stillen eine Reise nach Rom angetreten, Andere wollen wissen, er sei in eine Trappisten-Gemeinde eingetreten.

Unter den hiesigen Pferde-Liebhabern erregt die Nachricht große Sensation, daß die berühmte und bisher nie besiegte „Miß Annette" des Lord Seymour bei dem Wettrennen in Brüssel von einem dreijährigen Vollblut-Pferde, Namens „Lampo", dem Vicomte Odouard gehörend, geschlagen worden sei. Diese Nachricht scheint den Mitgliedern des Jokey-Klubs so unglaublich, daß sie vermuthen, der „Lampo" gehöre ebenfalls dem Lord Seymour, er habe dieselbe unter falschem Namen des Besitzers laufen lassen, um „Miß Annette zu schonen. Diese Vermuthung aber kann schon deshalb nicht als richtig angenommen werden, weil Lord Seymour sonst offenbar gegen die Renngesetze gefehlt haben würde.

Paris, 23. Juli. (Privatmitth.) Marliani's Vermittelung soll, wie unsere Politiker mit Schrecken vernehmen, einen Handelsvertrag zwischen England und Spanien zu Stande gebracht haben, welcher auf England alle kommerziellen Vortheile überträgt, wogegen dieses die Garantie einer spanischen Anleihe von mehren Millionen übernimmt. Die Spekulanten sprachen nun sogleich von einer französischen Intervention mit bewaffneter Macht, von dem Wiedereintritt Thiers ins Ministerium, und die Journale lieferten bereits Artikel, die ein ministerielles Ansehen hatten. — Was soll unter solchen Umständen aus Frankreich, was aus dem Quadrupelvertrage werden? Frankreich hat gewiß immer eingesehen, daß England nur seine merkantilischen Pläne in der Halbinsel verfolgt, aber wann wird es endlich anfangen, seine Handlungen nach dieser Einsicht einzurichten? — Es giebt hier jeden Tag viel Parteigeschrei. — Man hat die Papiere der Legitimisten Genoude und Berryer von Gerichts wegen untersuchen lassen, und da schreien denn Legitimisten, Doctrinairs und Republikaner Weh und Ach! Dieser gemeinsame Lärm beweiset sicherer als alle Handlungen, daß das Ministerium, welches auf die mächtigste Geld- und Grund-Aristokratie fußt, neben der Milde auch die Strenge will walten lassen, daß es nach der Proklamation einer fast allgemeinen Amnestie die Diatriben aller Feinde der Regierung mit fester Hand verfolgt. Die Verfolgung der Legitimisten namentlich thut auf das evidenteste dar, daß sich die Regierung immer mehr von den Doctrinairs abwendet, welche bekanntlich die Juli-Revolution auf den alten Stammbaum des Legitimismus pfropfen wollen. In diesem Augenblicke ist das Ministerium stark, und alle Gerüchte von dessen baldiger Auflösung erscheinen grundlos. Eine Monarchie, welche jünger ist als die Verfassung, darf nur auf diese fußen oder muß sich zurückziehen. Die Monarchieen der alten Legitimität datiren ihren Ursprung aus einer Zeit, die vor den Constitutionen liegt, und diese mögen in richtiger Consequenz auch nach andern Grundsätzen handeln. — Komisch ist das Geschrei, welches General Viennet, als Verfasser einer reponirten Tragödie bekannt, gegen Victor Hugo erhoben hat. Er will mit diesem die Ehre der Ehrenlegion nicht theilen (das Nähere s. oben). Es mag wahr sein, daß mit diesen Kreuzen zu sehr geschleudert wird, und daß viele Inhaber derselben sie ebendeshalb nicht mehr tragen, allein in Beziehung auf einen so geistreichen und productiven Schriftsteller Frankreichs ist die Anwendung wohl am rechten Orte. Doch der alte General ärgert sich deshalb, weil das Ministerium Schrift-

steller belohnt, welche Minister, Pairs und Deputirte mit gleicher Heftigkeit angegriffen haben. Dabei läßt sich allerdings viel Gutes und Böses denken. — Den größten Lärm aber erregt noch immer der Vertrag mit Abdel-Kader, und doch scheint dieser in der That eine Nothwendigkeit zu sein. Um eine Eroberung zu sichern, muß man entweder die Besiegten vertilgen oder mit ihnen Frieden machen. War aber gegen Abdel-Kader das System eines ferneren Kampfes anzuwenden? Haben ihn nicht gerade die erneuerten Feindseligkeiten mächtig gemacht? Unser früheres System der ausgedehntesten Kolonisation führte eine Menge arabischer Stämme unter den Schutz des Emirs. Vor zwei Jahren noch hatte er kaum einige Tausend schlecht equipirte und schlecht bewaffnete Mannschaften um sich; vor zwei Monaten zählte er bereits 12,000 Kavaleristen, und außer diesen Truppen, welche stets an seiner Seite sind, hatte er 400,000 Krieger im Rückhalte, mit welchen er seinen Stamm jeden Augenblick rekrutiren kann. Zudem hat die Macht Abdel-Kaders eine Art religiösen Charakters angenommen; derselbe schreibt sich von einer Reform her, welche der Emir in dem Cultus der arabischen Stämme einführte. So ist er der Chef einer religiösen Sekte und der Gegenstand großer Verehrung geworden. Die Macht also, welche Abdel-Kader erlangt hat und die täglich wachsen muß, hat die afrikanische Frage sehr vereinfacht. Um ihn zu vernichten, dürfte eine Armee von 100,000 Mann erforderlich gewesen sein. Diese Forderung aber würde die Opposition nach ihren bekannten Prinzipien in keinem Falle gebilligt haben; sie muß sich also schon das kleinere Opfer gefallen lassen, und dem afrikanischen Heerführer einen Frieden mit einigen scheinbaren (?) Zugeständninssen gönnen. Frankreich hat dabei Nichts verloren, denn es hatte noch keinen sichern Besitz. Erst der Friede von der Tafna garantirt uns diesen. (?) — Allerdings wünschte auch ich im Namen europäischer Civilisation günstigere Bedingungen von dem gewaltigen Emir; allein Sie ersehen aus den wenigen Andeutungen, daß uns keine, oder doch nur eine sehr bedenkliche Wahl gelassen war.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. Der Graf del Asalto, politischer Chef von Madrid, hat am 8. Proklamationen an die Bewohner von Madrid erlassen, um sie über den Marsch des Don Carlos zu beruhigen, der in dem treuen Catalonien weder Proselyten noch Subsistenzmittel gefunden, aber Leute und Pferde zu Dutzenden verloren hat. Wenn man das Uebel kennt, so ist schon ein großer Schritt zur Heilung geschehen. Sollte der Prätendent die Hauptstadt angreifen, so würden die Bürger derselben zu ihrer Vertheidigung hinreichend seyn; und da San Pedro, von nur 350 Held. vertheidigt, allen Karlistischen Truppen Trotz geboten hat, so hat Madrid nichts zu fürchten. Die Regierung wacht über der Sicherheit Aller. Der politische Chef zählt auf den Beistand aller guten Bürger zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und zur Entdeckung der Machinationen der Feinde.

(Kriegsschauplatz.) Die französische Regierung hat nachstehende telegraphische Depeschen erhalten: 1) Limour, 21. Juli. Der General Oraa, dessen Hauptquartier in Corte steht, kam am 14ten nach Valencia. Am 15ten um 9 Uhr Morgens entspann sich bei der Venta del Poys ein Gefecht zwischen der Avant-Garde Oraa's und der Arrieregarde des Don Karlos, wobei die Karlisten ihren Marsch nach den Defileen von Cabrillas fortsetzten. Man schlug sich bis gegen Abend. Viele Verwundete sind in Valencia angekommen. Barcelona war am 18ten ruhig. — 2) Marseille, 21. Juli. Der Präfekt der Rhone-Mündungen an den Minister des Innern. Der Französische Konsul in Valencia schreibt mir unterm 15ten d.: „Don Karlos stand drei Tage lang im Angesichte von Valencia, aber er hat nur ein unbedeutendes Geplänkel gegen die Stadt versucht, dann schlug er über Cabrillas den Weg nach Madrid ein. Der General Oraa, der die Karlisten seit mehren Tagen observirte, befand sich durch die bei Corte bewerkstelligte Vereinigung mit Borso und Sanchez an der Spitze von 9000 Mann, und griff heute früh um 9 Uhr die Karlisten bei der Venta del Poys an; das Gefecht dauerte bis um 7 Uhr, und nach dem heftigen Gewehrfeuer zu urtheilen, muß es lebhaft gewesen sein. Der General-Kapitän kennt das Resultat desselben noch nicht genau, einige Wagen ....“ (durch die einbrechende Dunkelheit unterbrochen.) — 3) Bayonne, 22. Juli. Am 17ten marschirte Don Karlos über Cabrillas auf Cuença. Espartero wollte an demselben Tage in Molina eintreffen. Die Karlisten, die in der Umgegend von Saragossa stehen, haben sich bei Hijas konzentrirt....“ (Durch die einbrechende Dunkelheit unterbrochen.)*)

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Die Königin und der Kronprinz sind gestern Abend aus Paris hier angekommen; der König wird morgen hier erwartet. — Zur Charakteristik des Königs Leopold mag es nicht uninteressant sein zu bemerken, daß derselbe nicht allein regelmäßig die bedeutenderen Oppositionsblätter, sondern auch die zügellosesten der kleinen Zeitschriften liest. Letzthin hieß es in einem solchen: „Nur in der Schweiz, wo es keinen König giebt, kann man weniger von dem Wirken eines solchen hören als in Belgien. Wenn es nicht zuweilen hieße: „Se. Maj. der König ist nach Paris oder London oder sonst wohin abgereist,“ wenn nicht ferner alljährlich der Jahrestag der Thronbesteigung des Königs offiziell gefeiert würde, könnten wohl Tausende von Belgien höchlich bezweifeln, daß es hier zu Lande einen König gebe ꝛc.“ Der Monarch soll hierauf lächelnd gesagt haben: „Seltsame Republikaner, die nun gar darüber klagen, zu wenig vom Könige zu hören!“ Eben so schreibt man Sr. Majestät hinsichtlich des zukünftigen Regierungssystems der jungen Königin von England folgende Worte zu: „Ich hoffe, daß meine Königliche Nichte, Königin des gesammten englischen Volkes, und nicht einer einzelnen Partei Beschützerin oder — was oft einerlei ist — Sklavin sein werde. Den Grundsätzen weiser Besonnenheit anhängen, gerecht und mild gegen Jeden sich zu zeigen, das, glaube ich, ist das beste, das edelste System, denn ihm huldigen die besten, die edelsten Menschen.“

*) Ob dem Telegraphen durch die Dunkelheit eine wichtige Nachricht abgeschnitten worden ist, müssen wir erwarten. Der sehr unwichtige Schluß, den der Telegraph unsern Lesern des vorgestrigen Blattes schuldig ist, lautet: „Die Nachrichten aus Madrid gehen bis zum 15ten d. Es herrschte dort vollkommene Ruhe. Der Minister des Innern war durch Herrn Acunha, Mitglied der Cortes, ersetzt worden.“

Italien.

Neapel, 13. Juli. Offizielles Cholera-Bulletin von Neapel vom 3. auf den 4. Juli: 374 Todte; vom 4ten auf den 5ten: 376; vom 5ten auf den 6ten: 329; vom 6ten auf den 7ten: 314; vom 7ten auf den 8ten: 358; vom 8ten auf den 9ten: 365; vom 9ten auf den 10ten: 316; zusammen 2432 Todte. — Cholera-Bulletin von Palermo vom 28. auf den 29. Juni: 60 Todte; vom 29sten auf den 30sten: 183; vom 30sten auf den 1. Juli; 247; vom 1sten auf den 2ten: 365; vom 2ten auf den 3ten: 502; vom 3ten auf den 4ten: 580; vom 4ten auf den 5ten: 712; vom 5ten auf den 6ten: 835; vom 6ten auf den 7ten: 995; vom 7ten auf den 8ten: 1105. Bei der allgemeinen Bestürzung, die in Palermo herrscht, wird es wohl nicht möglich gewesen seyn, ein genaues Verzeichniß der Sterbefälle aufzunehmen. Obige Angabe kommt indeß aus sehr glaubwürdiger Quelle. Ein Umstand, der das Uebel wohl sehr verschlimmern mag, ist der, daß alle Todten in den Häusern liegen bleiben, da sich Niemand findet, der dieselben wegtragen will. Um den Zustand dieser unglücklichen Stadt in seiner ganzen Gräßlichkeit zu fassen, muß man wissen, daß von der Bevölkerung sich ein Drittel geflüchtet hat, dieselbe also auf etwa 110 bis 115,000 Menschen reduzirt ist, und dabei aller Hülfsmittel entbehrt. Die Aerzte sind geflohen, und die Apotheken gleich allen Läden und Buden geschlossen. Alle ausgerüsteten Schiffe der Regierung sind dahin abgegangen, theils mit Truppen zur Verstärkung der Besatzung, theils um die in Urlaub gewesenen zu ihrer Garnison zu bringen; eben so schickte die Regierung Proviant, Arzneimittel, so wie einige Aerzte ab, und mehrere hundert Galeeren-Sklaven, die das Amt der Todtengräber übernehmen, und nach glücklich verrichteter Arbeit in Freiheit gesetzt werden sollen. Hier in Neapel bemerkt man ein langsames Abnehmen; dagegen greift die Seuche in den Umgebungen mehr und mehr um sich. (Allg. Zeit.)

Osmanisches Reich.

Smyrna, 8. Juli. (Privatmittheilung.) Doktor Bulard setzt seine Quarantaine in St. Roch glücklich fort. Der Erzbischof mit dem Groß-Vikar und alle fremden Konsuln haben ihm dort Besuche gemacht und Jedermann beeilt sich, demselben seine Bewunderung zu bezeugen. Die Elite der Stadt hat beschlossen, eine Medaille zu seiner Ehre und zum Lohn seiner Hingebung in Aegypten und Asien prägen zu lassen. Man hofft, daß die bekannte Antwort des berühmten Ibrahim Pascha von Syrien, der, als er hörte, Bulard habe in Kairo die blutigen Hemden der an der Pest gestorbenen Kranken getragen, diesen edlen Menschenfreund für einen Verrückten erklärte, bei Prägung dieser Medaille nicht vergessen werde. Die Pest läßt glücklicher Weise nach und die praktischen Erfahrungen, welche Bulard über diese Seuche machte, und veröffentlichte, haben die große Furcht verscheucht und viel Zutrauen zu seiner Behandlungs-Methode erzeugt. — Leider sind dagegen die neuesten Briefe aus Salonichi sehr betrübend. Bis zum 27. Juni erkrankten alldort täglich 20—30 Personen und alle Geschäfte hatten aufgehört.

Afrika.

Algier, 13. Juli. Bei dem ersten Schritt, den wir gethan haben, um die Ausführung des Friedens-Traktats zu sichern, sind wir auf einen bewaffneten Widerstand gestoßen. Der Befehlshaber Abdel-Kader's hat sich nach Miliana zurückgezogen, ohne sich vorher der friedlichen Gesinnungen der Einwohner von Blida nnd der Stämme, die das oberhalb der Stadt liegende Gebiet bewohnen, zu versichern. Als nun die Truppen nach Blida gesandt wurden, um daselbst zu garnisoniren, wurden sie von den Kabailen mit Flintenschüssen empfangen, und der kommandirende Offizier hielt es für angemessen, sich zurückzuziehen und weitere Befehle abzuwarten. Diese Nachricht hat hier den lebhaftesten Eindruck gemacht, und man ist begierig zu erfahren, wie sich der General Damrémont aus dieser neuen Verlegenheit ziehen wird. Wir haben durch die „Chimère“ erfahren, daß die Truppen von Oran nach Bona transportirt werden sollen, wenn nicht die Feindseligkeiten in Blida einen Gegenbefehl veranlassen. — Vom 14ten; Die „Chimère“ hot so eben den Befehl erhalten, sich so einzurichten, daß sie noch heute unter Segel gehen könne. Folgendes ist der Grund zu dieser eiligen Abreise: Die heute früh zu Markte gekommenen Araber haben erzählt, daß Abdel-Kader ermordet worden sei, und zwar durch dieselben Stämme, die den Emir mit ihrem Gelde und mit ihren Truppen unterstützt hatten, um Krieg gegen die Christen zu führen, und die in dem Friedens-Traktat keine Entschädigung für ihre Opfer finden.

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 21. bis 27. Juli. Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr. 15 Sgr., auch 17 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Kartoffel-Branntwein 17 Rthlr. 15 Sgr., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.

Miszellen.

(Wien.) Die Tänzerinnen Elßler befinden sich bekanntlich seit mehren Tagen in unserer Mitte. Sie kommen zum Besuche ihrer Familie hieher, und die Administration des Hofoperntheaters hat die Gelegenheit wahrgenommen, unsere berühmten Landsmänninnen für sechs Gastvorstellungen zu engagiren. Sie bekommen für fünf Vorstellungen 5000 Frs.; die sechste ist ein halbes Benefiz, das man gering ebenfalls auf 2000 Frs. anschlagen kann, — und nun behaupte man noch, daß in Deutschland, ausser der Runkelrübenzucker-Fabrikation, nicht auch sonst Geld zu erwerben sei! Zur Steuer der Wahrheit muß jedoch gesagt werden, daß die Kunststufe der beiden tanzenden Glücksgöttinnen wirklich eine ausserordentliche ist, und sie in Paris jene Grazie und Leichtigkeit, vielleicht hauptsächlich durch den Einfluß der Dem. Taglioni, sich eigen gemacht haben, welche ihrer Bravour und ihrem mimischen Ausdrucke den letzten Brillantschliff gibt. — Im Hofburgtheater wird nach dem Schlusse des Ferialmonats ein neues Stück von Bauernfeld: „Der Selbstquäler,“ gegeben werden, daß ein Lustspiel im mitteralterlichen Kostüme, und wie Glaubwürdige versichern, zu seinen besten zu zählen ist. Nun, wir wollen sehen; jedenfalls thut es für den etwas leichtfertigen Dichter noth, seine letzten poetischen Sünden durch etwas Gediegeneres zu tilgen,

— Das Josephstädter Theater hat, wie es vorauszusehen war, seinen Todeskampf überstanden, aber sein Eigenthümer, ein Wirth, hat uns wieder mit einer künstlerischen Auferstehung am 1. September unter einer andern Direktion gedroht. Es ist ein Polypenleben in diesem Institute, und man kann sagen, seine Unternehmer schrecken nicht „Babington's und Tyburn's blut'ge Häupter, auf Londons Brücken warnend aufgesteckt."

(London.) Im Jahre 1834 wurden in Großbritannien 46,455,233 Pfd., im darauf folgenden Jahre 42,174,532 Pfd. und im vorigen Jahre 68,239,977 Pfd. Wolle eingeführt. Die Ausfuhr von Britischer Wolle belief sich in denselben drei Jahren auf respektive 2,278,721 Pfd., 1,612,604 Pfd. und 3,942,407 Pfund. — Am 20. Juli sind endlich die Diamanten aus der Deccanschen Beute in 24 Kavelingen öffentlich versteigert worden. Der berühmte Nassuk-Diamant von 357½ Grän wurde mit 7260 Pfd. und ein Paar Ohrringe (223⅓ Grän) mit 11,000 Pfd. bezahlt. — Man sieht jetzt folgende Karrikatur an den Läden der Kunsthändler: Sir Francis Burdett als Trompeter, aus seiner Tasche guckt eine Papierrolle hervor mit der Inschrift: Resignation. Er führt die Tories zu ihrem Sieg bei den Wahlen an: hinter ihm folgen mehre Figuren, welche statt Köpfe große Anschlagzettel auf den Schultern, die Köpfe aber unterm Arm tragen; Sir G. Murray figurirt als Korporal.

Am 19. Juli fand im Drurylane-Theater das Konzert zum Besten der Errichtung des Beethovenschen Denkmals in Bonn statt. Herr Moscheles und Madame Schröder-Devrient wirkten darin mit, und es entsprach in Hinsicht der Ausführung ganz den hohen Erwartungen, die man davon gehegt hatte, leider jedoch nicht in Hinsicht der Einnahme, denn es war nur sehr spärlich besucht. Die Morning-Chronicle hofft indeß, daß die beträchtlichen Subscriptionen, die von einzelnen Personen schon vor dem Konzert zum Besten des Denkmals eingegangen waren, einen Ersatz dafür bieten werden. — An der Stelle der Dlle. Marie Taglioni wird Mlle. Pauline Leroux die Hauptrolle übernehmen. — Die letzte Darstellung der Dlle. Taglioni in London war die bei dem Benefiz der Mad. Schröder-Devrient im Drurylane-Theater. Mad. Sch. sang in der Sonnambule und im Fidelio, Mlle. Taglioni tanzte den Pas aus der Sylphide und Herr und Mad. Taglioni das steyermärkische Solo. Mlle. Taglioni wird noch, auf Verlangen der Direktoren der Theater von Manchester und Liverpool, einige Darstellungen an diesen Orten geben, und am 24. Juli nach Rußland abgehen, wo sie am 1. September zum ersten Male auftreten wird.

Herr Graham machte am 22. Juli in Dublin eine Luftreise. Der Ballon nahm eine östliche Richtung über den Irländischen Kanal, und nachdem Herr Graham nur kurze Zeit in der Luft gewesen war, fing er an herabzusteigen, und der Ballon fiel in die See, ungefähr 3 Meilen von dem Platze, wo er aufgestiegen war. Ein Dampfboot, das eigens zu diesem Zwecke ausgesandt war, nahm den Luftschiffer, einige Minuten nachdem der Ballon die See berührt hatte, auf und brachte ihn nach Dublin zurück.

(Paris.) Herr D...., ein vor mehren Monaten verstorbener Wechsel-Agent, hatte auf Ehrenwort eine bedeutende Wette mit Hrn. B...., einem hiesigen reichen Kapitalisten, gemacht. Der Letztere begab sich vorgestern zu der Wittwe des Herrn D...., um sie davon in Kenntniß zu setzen, daß ihr Mann eine Wette von 16,000 Fr. gemacht, daß er sie verloren habe, und daß er sich erkundigen wolle, obes ihre Absicht sei, die von dem Verstorbenen freilich nur mündlich eingegangene Verpflichtung zu erfüllen. Madame D., ohne sich einen Augenblick zu besinnen, schloß ihren Schreibtisch auf, nahm ihre Porteseuille heraus und wollte eben die verlangte Summe aufzählen, als Herr B. sie in diesem Geschäfte durch folgende Worte unterbrach: „Da Sie der Meinung sind, Madame, daß die Wette gültig ist, so überreiche ich Ihnen hier 16,000 Fr., ich habe verloren."

(Industrie.) Als ein Beweis von dem ungeheuern Gewinn, den manche oft unbedeutend scheinende Unternehmungen abwerfen, mögen die Kohlenbergwerke in Epinac als Beispiel dienen. Diese Bergwerke wurden im Jahre 1820 nebst einem Glaswerke und einem Schlößchen für 13,000 Fr. verkauft. Im Jahre 1826 wurden dafür 700,000 Fr. bezahlt, und zwei Jahre später 800,000 Fr. Gegenwärtig schlägt man den Werth der Kohlenbergwerke in Epinac auf 8,400,000 Fr., und den des Glaswerks auf 1,200,000 Fr. an. Zweckmäßige Verbesserungen und eine Eisenbahn, die neue Abzugswege verschafften, haben diese ungeheuern Resultate herbeigeführt.

Theater.

Vorgestern sahen wir Fräulein Schechner, die uns verlassend zunächst nach Dresden abgeht, in ihrer letzten Rolle als Agathe im Freischütz. Fort und fort tönt der gefeierte Schwestername herrlich in der musikalischen Welt, und wenn er leicht Forderungen an die Scheidende veranlaßt haben kann, welchen sie zu genügen noch nicht im Stande war, möge er auch ein leitender Glücksstern ihres Künstlerlebens sein und bleiben, würde sie ihm auch nicht neuen Glanz verleihen. Gerufen warf man ihr nicht Kränze (sie gebühren nur siegender Vollendung), aber eine volle Blumensaat zu, als freundliches Zeichen des Wohlwollens zur Aufmunterung ihres Talents. *) Das Sinnvolle dieser Huldigung richtig erkennend, sprach sie höchst bewegt die Abschiedsworte: „Empfangen Sie gütigst meinen herzlichen Dank für diesen Beweis Ihrer Gewogenheit — — — ! — — Muß ich Ihnen auch hier, wo ich mit nachsichtsvoller Theilnahme meine Laufbahn begann, „Lebewohl" zurufen und meinem Wunsche: „es möge mir länger vergönnt sein, durch meine eifrige Bemühungen Ihren Beifall zu gewinnen" — entsagen, so ehrt, erfreut, tröstet und erhebt doch die Scheidende dies schöne Zeichen Ihres Wohlwollens! Erlauben Sie mir die Bitte: daß ich es als Unterpfand Ihres geneigten Andenkens und als die Bürgschaft der Hoffnung betrachten darf: „Sie werden mich nicht ganz vergessen!" — Leben Sie glücklich und wohl!"

Dr. Ettr.

Heute Abend giebt Herr Feldt, K. Russischer Kammermusikus aus Petersburg, im Theater Konzert für die Klarinette. Der Künstler ist beinahe ganz Deutschland durchreist und hat in allen größeren Städten reichen Beifall geärndtet. Die musikalische Zeitung sagt über seinen Vortrag folgendes: „Die Zartheit seines Tones im Adagio verdient besonders vieles Lob und in der Fertigkeit nähert er sich dem ersten Virtuosen auf seinem Instrumente. Sein Vortrag ist ganz nach dem vom Hermstät gebildet, und solche Muster lassen keine schlechten Kopien zu."

*) Nach unverbürgten Nachrichten sollen sich, Ihrer subtilen Distinction, Herr Doctor, entgegen, dennoch einige Blumen zu Kränzen geschlungen haben.

Charade. (2 Sylben.)

Die Erste wird geliebt
In England vorzugsweis,
Die zweite Sylbe giebt
Uns musterhafter Fleiß.

So Beide einzeln zwar
Gar nützlich und willkommen,
Hat's Ganze doch manch Jahr
Den Segen fortgenommen.

F. R.

27. — 28. Juli.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 11,31	+ 15, 4	+ 13, 3	+ 10, 4	OSO. 5°	heiter
Morg. 6 U.	27″ 10,89	+ 14, 0	+ 10, 2	+ 8, 6	SO. 4°	= =
= 9 =	27″ 10 54	+ 15, 0	+ 14, 0	+ 11, 1	O. 9°	= =
Mtg. 12 =	27″ 10,31	+ 16, 6	+ 17, 4	+ 12, 4	S. 29°	= =
Nm. 3 =	27″ 9,70	+ 17, 6	+ 20, 2	+ 14, 2	OSO. 9°	= =

Minimum + 9, 0 Maximum + 21, 8 Temperatur [illegible] Oder + 16, 2

28. — 29. Juli.	Barometer Z. L.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 9 01	+ 16, 4	+ 14, 0	+ 11, 8	S. 16°	heiter
Morg. 6 U.	27″ 7,88	+ 14, 9	+ 13, 2	+ 11, 7	SW. 9°	Wölkchen
= 9.	27″ 8,06	+ 16, 8	+ 19, 3	+ 15, 3	S. 1°	= =
Mtg. 12 U.	27″ 7,93	+ 17, 9	+ 21, 0	+ 16, 0	S. 1°	Federgewölk
Nm. 3 U.	27″ 7,50	+ 19 0	+ 23, 6	+ 16, 8	SO. 23°	große Wolken

Minimum + 12, 0 Maximum + 23, 6 Oder + 16,8

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Montag den 31. Juli: 1) Concertino für die Clarinette, vorgetragen vom Kaiserl. Russischen Kammermusikus Herrn W. Feldt. 2) Arie aus Hans Heiling v. Marschner, vorgetr. v. Hrn. Anschütz. 3) Potpouri für die Clarinette, vorgetr. v. Hrn Feldt. 4) Der Zeitgeist, Lustspiel in 4 Akten von Raupach.

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch den 2. August, Nachmittag 6 Uhr wird Herr Hauptmann Professor Dr. v. Boguslawsky mehrere astronomische Neuigkeiten mittheilen und der Sekretair der Sektion über die neu entdeckte Mineralquelle zu Charlottenbrunn sprechen.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 29sten d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiesigen und entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 31. Juli 1837.
Julius Stock, Stadt-Leih-Amts-Kontrolleur.
Emilie Stock, geb. Gembitzky.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 18ten d. Mts. früh 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Flemming, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Mittelwalde, den 21. Juli 1837.
Baron v. Loewen, Ober-Zoll-Inspektor.

Todes-Anzeige.
Heut früh um 1 Uhr verschied unsere geliebte Mutter, die verwitwete Frau Hütten-Räthin Johanna König geborne Goy im 68sten Lebensjahre. Indem wir diesen schmerzlichen Verlust unsern entfernten Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeigen, bitten wir zugleich um stille Theilnahme
Matzdorf, den 27. Juli 1837.
Friedrich König.
August König.
Friedericke Gottwald, geborne König, zugleich im Namen der übrigen abwesenden Geschwister.

Todes-Anzeige.
Am 28sten d. M. verschied nach langen Leiden an der Luftröhren-Schwindsucht der Weinhändler Joseph Delavigne, in dem Alter von 52 Jahren, welches hiermit, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen:
Breslau, den 30. Juli 1837.
Die Hinterbliebenen.

Verzeichniß philosophischer Bücher.
Index XL. neue Folge II. des Antiquar Ernst; enth. über 500 Bücher philosoph. Inhalts, zu sehr wohlfeilen Preisen; wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate Nr. 37. Auch ist daselbst zu haben:
Böttiger, Ideen zur Kunst-Mythologie. 2 Bde. m. K. Drsd. 1836. L. 6¼ f. 3⅔ Thlr. Gützlaff, Gesch. des chines. Reichs. 2 Bde. Quedl. 836. L. 2½ f. 1½ Thlr. Allg. deutsch. Reimlexicon v. Peregrinus Syntax. 2 Bde. Lpz. 826. Ppb. 1⅔ Thlr. Seidler, Mythologie der alten Völker. 2 Bde. m. Abbild. Quedl. 836. L. 2⅚ f. 1⅓ Thlr.

Ein 36 Jahr alter militärfreier Mann, welcher der polnischen, so wie der deutschen Sprache vollkommen mächtig, auch sonst wissenschaftlich gebildet ist, und die vorzüglichsten Empfehlungen besitzt, wird seine bisherige Sekretär-Stelle sofort aufgeben, wenn er irgend ein angemessenes Unterkommen findet. Hierauf reflektirende Herren belieben Ihre Offerten unter portofreier Adresse:
„An den Sekretär zu Pakoslaw bei Rawicz" gütigst mitzutheilen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 176 der Breslauer Zeitung.

Montag den 31. Juli 1837.

☞ Für Freunde der Conchyliologie!

So eben hat die Presse verlassen und wurde von der Verlagshandlung Bauer und Raspe in Nürnberg versendet:

Systematisches

Conchylien-Kabinet,

von

Martini und Chemnitz.

Neu herausgegeben und vervollständigt

von

H. C. Küster.

Erstes Heft.

Preis des Heftes in groß Quartformat 2 Rtlr.

Die Verlagshandlung dieses berühmten Conchylienwerkes glaubt es der Wissenschaft im allgemeinen und dem Andenken jener Männer, welche mit unermüdeter Thätigkeit ein so umfassendes klassisches Werk in den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts zu Tage förderten, insbesondere schuldig zu sein, daß sie ihre Arbeit auch dem gegenwärtigen Jahrhundert durch Erweiterung — wobei zunächst die Landconchylien mehr beachtet werden sollen — und zeitgemäße Umarbeitung erhalte. Sie hat diese einem tüchtigen Manne anvertraut und hofft um so mehr, daß das Werk eine gute Aufnahme findet, als es zweckmäßiger Weise in schnell auf einander folgenden Heften zu dem oben angeführten, gewiß sehr billigen Preis in der Stärke von je zwei Druckbogen und sechs fein gemalten Tafeln erscheint.

Weiteren Aufschluß giebt die Vorrede. Das erste Heft ist in unterzeichneter Buchhandlung eingetroffen, welche sich unter Versicherung prompter Effektuirung zu Bestellungen auf dieses Werk empfiehlt.

G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Stockgassen-Ecke.)

Höchst wohlfeile Bücher:

Beim Antiquar Böhm auf d. Neumarkt Nr. 30: Schlesiens wichtigste Provinzialgesetze, 1836, statt 1 Rthlr. f. 15 Sgr. Breslaus Statuten, 12 Sgr. Klose, Geschichte Breslau's, 10 Sgr. Vaters Repertor. 1. u. 3. Bd. 1 Rthlr. Wieglebs Zauberlexikon, st. 2½ Rl. f. 20 Sgr. Lipps moderne Meubelzeichng., st. 1 Rthlr. f. 15 Sgr. Bulwers Werke, 30 Bde., 1836, noch ganz neu, f. 3 Rtl. Schillers Werke, 1837, 12 Bde., gr. Format, geglätt. Velinpapier, mit 14 Stahlstich. in Prachtb. noch ganz neu, geb. st. 19½ Rthlr f. 12⅔ Rtl. Hogarths Karrikaturen, 56 Blatt nebst Beschreibg. gr. Folio, 8 Rthlr.

So eben ist erschienen und bei dem Unterzeichneten zn haben das wohlgetroffene Bildniß des Königl. Regierungs- und Schulrathes

Herrn P. F. Th. Kawerau,
Ritter des Rothen Adler-Ordens,

zeitherigen Direktors der hiesigen Königl. Waisen- und Schulanstalten und des Schullehrerseminars. Das Portrait ist in der Kunstanstalt des Herrn Hanstängel in Dresden lithographirt, 12 Zoll hoch und 10 Zoll breit, und kostet ein Exemplar auf chinesischem Papier 25 Sgr., auf weißem Velin-Papier aber nur 20 Sgr.

Auswärtige können sich auch an die hiesige Julien'sche Buchhandlung wenden.

Bunzlau, im Juli 1837.

Carl Ende.

Der mittelst Steckbrief vom 5ten d. M. verfolgte Sträfling Franz Kansy alias Filray ist wieder eingefangen, und heute in die Königl. Straf-Anstalt eingeliefert worden, weshalb der gedachte Steckbrief sich erlediget.

Brieg, am 27. Juli 1837.

Der Direktor des Königl. Arbeitshauses
Sommer.

Auktion.

Am 1. Aug. c., Vorm. v. 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 27. Juli 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Steckbrief.

Der Inculpat Friedrich Wilhelm Stache ist heute seinem Transporteur, dem hiesigen Bürger Brinner, kurz vor Brieg entsprungen. Sämmtliche Behörden ersuchen wir ergebenst, auf den p. Stache gefälligst vigiliren und im Betretungsfalle entweder an uns oder an die Königl. Arbeitshaus-Direktion zu Brieg abliefern zu lassen.

Ohlau, den 26. Juli 1837.

Der Magistrat.

Signalement: Familienname Stache, Vorname Friedrich Wilhelm, Geburtsort Oels, Aufenthaltsort Breslau, Religion evangelisch, Alter 20 Jahr, Größe 5 Fuß 1 Zoll, Haare dunkelbraun, Stirn niedrig und breit, Augenbraunen dunkelbraun, Augen graublau, Nase kurz, Mund klein, Bart keinen, Zähne bis auf einen vollständig, Kinn klein und fleischig, Gesicht und Gesichtsfarbe gesund, Gestalt untersetzt, Sprache deutsch und polnisch, Kennzeichen keine.

Bekleidung.

Dunkelblaue Tuchmütze mit Schirm, eine bunte Unterjacke, dergleichen Weste, graue leinwandene lange Hosen, wollenen Shwal, blaue Strümpfe, Schuhe und Hemde.

Ein Privat-Sekretair, der ursprünglich Landwirth, später Justizbeamte war, in letzterer Eigenschaft aber als Besitzer einer Ackernahrung bei der Landwirthschaft thätig blieb, — fertig polnisch spricht, nnd in seiner dermaligen Stellung zufolge General-vollmacht für zwei aneinander grenzende Dominialherrschaften die gutsobrigkeitliche Polizei verwaltete, alle gerichtliche Sachen und andere Korrespondenzen bearbeitet, Kassengeschäfte führt, auch die Wirthschaftsrechnungen leitet, — wünscht wegen eingetretener Verhältnisse (sei es auch in einer einzelnen Stellung oder Funktion) anderweit placirt zu sein. Der hierauf resp. Reflektirende wird devot gebeten, seine Adresse mit F. W. B. bezeichnet, — der Expedition dieser Zeitung gütigst versiegelt zugehen zu lassen.

Auf dem Dominium Ludwigsdorf bei Oels stehen, wegen zu vieler Zutreter, zu sofortigem Verkauf:

5 melkende Kühe, } Schweizer Raçe,
6 zweijährige Kalben, }
1 melkende und
2 Lämmer-Ziegen.

Der junge Mensch, welcher am 14ten Juli Breslau verlassen hat, wird hiermit dringend aufgefordert, das zur Bestellung übernommene Päcktchen, in welchem ein Papier von großer Wichtigkeit — und wenigstens dieses — sogleich an seinen Eigenthümer zu befördern, widrigenfalls alle Maaßregeln zu seiner und des Papieres Wiedererlangung werden getroffen werden.

Breslau, den 30. Juli 1837.

Dienstag den 1. August 1837 findet zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs im Garten zu Lindenruh

große Illumination

mit einigen hundert transparenten Gegenständen, wobei Tulpen, Kupeln und Figuren in Lebensgröße zu sehen sind, sodann

ein brillantes Feuerwerk

und

großes Militair-Konzert

vom Musikchor des hochlöbl. 11ten Infanterie-Regiments statt; wozu ergebenst einladet

Bittner, Koffetier in Lindenruh
vor dem Nikolaithor.

Die neu etablirte Handlung

der neuesten Pariser und Berliner Herren-Garderobe-Artikel verkauft: ächte Pariser Gummi-Träger von 15 — 25 Sgr., ¼ Dtzd. bunte Atlas-Cravatten für 1¼ Rthlr., die sogenannten halbseidenen Handschuhe, à 3 Sgr., ¼ Dtzd. weiße Chemisetts für 17½ Sgr., fertige Pique-Westen, à 1⅙ Rthlr., halbseidene, à 1⅛ Rthlr., seidene, à 1¾ Rthlr. F. Eliason,

Albrechtsstraße Nr. 5, neben dem Konditor Herrn Orlandi.

Kissinger Ragozzi- und Kissinger Maximilians-Brunnen,

am 5. Juli geschöpft, empfing so eben direkt von der Quelle, und empfehle solchen in großen u. kleinen Krügen nebst allen übrigen Brunnensorten von der kräftigen Juli-Füllung zu den billigsten Preisen.

Karl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Baierscher Hopfen,

2 Sorten, ist zu haben, der Zeit sehr billig, in der Oel-Raffinerie bei

Carl Sievers,
Ring Nr. 29, in der goldnen Krone.

Ein solider junger Mann wünscht von Michaelis an, wo möglich in der Nähe des Ringes, ein Stübchen zu bewohnen. Herr Kirchen-Schaffner Jänisch zu St. Elisabeth wird die Güte haben, Adressen anzunehmen.

Billig zu verkaufen sind: eine halbe Stand-Büchse mit Perkussions-Schloß, eine Flinte und ein paar Pistolen: Matthiasstr. Nr. 75 Parterre links.

Knochenmehl,

ganz nach dem in England angewandten verbesserten Verfahren fabricirt und als ein vorzügliches Düngungsmittel bekannt, habe ich wieder vorräthig und empfehle solches zur bevorstehenden Rapssaat ganz ergebenst:

M. A. Hillmann,
Ohlauer-Straße Nr. 12.

Meubles und Betten

sind billigst zu vermiethen:

Ring, Leinwandkram
im goldnen Anker.

Das Obst von einigen hundert Bäumen ist zu verpachten: Nikolai-Vorstadt, Lange Gasse Nr. 22.

Zum Silberausschieben und Konzert

Montag den 31. Juli, ladet hiermit ergebenst ein:
Casperke, Koffetier, Matthias-Str. Nr. 81.

Raps und Rübsen

kauft: C. S. Hilbert & J. J. Schumann
in Langenbielau.

Neuen gepreßten Kaviar

erhielt und offerirt:

Friedr. Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Gut abgelagertes Leinöl von gelber Farbe verkauft billigst: die Oel-Fabrik von

C. S. Hilbert & J. J. Schumann
in Langenbielau.

Raps und Leinkuchen

werden billigst verkauft in der Oel-Fabrik von

C. S. Hilbert & J. J. Schumann
in Langenbielau.

Zu vermiethen.

Für eine stille Familie 3 Stuben, eine Alkove Kuchel nebst Zubehör, alles licht und freundlich, in Nr. 10 auf dem Ritterplatz.

Zu Michaeli zu vermiethen:

Tauenzien-Straße Nr. 4 eine Wohnung Parterre von vier Stuben, einem Kabinet, Küche, Boden und Zubehör, wobei der Besuch des Gartens mit einer Laube verbunden ist. Das Nähere zu erfragen Ursulinerstraße Nr. 6.

Anzeige.

Durch den Tod meines Mannes fühle ich mich veranlaßt, einem resp. reisenden Publiko, so wie meinen bisherigen werthen Gästen, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das, von meinem seel. Manne zeither betriebene Gastwirths-Geschäft, im Gasthof zum „Hirsch", mit meinem Sohne, nach wie vor betreibe, bitte aber zugleich ganz ergebenst, auf meine Firma:

Gasthof im Hirsch, bei T. Hoffmann

gütigst zu achten, weil mein Geschäft mit dem meines Nachbars, des Gasthofbesitzers, zu den drei Linden, Herrn C. F. Hoffmann, nichts weniger als konkurrirt.

Gr. Glogau, d. 28. Juli 1837.

Wittwe Hoffmann.

Stettiner Dampfschifffahrt.

Während des Monats August wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. Lieutenant Lous, an jedem Donnerstag, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Kopenhagen abgefertigt, und kehrt am Dienstage hierher zurück. Es befördert zugleich Passagiere, Wagen und Waaren sowohl zwischen Stettin und Swinemünde, als zwischen Kopenhagen und letzterem Orte.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Kapt. Bluhm, geht

an jedem Dienstage, Mittags 12 Uhr,
an jedem Donnerstage, Morgens 8 Uhr,
an jedem Sonnabend, Morgens 5 Uhr,

von Stettin nach Swinemünde, und trifft an jedem Montag, Mittwoch und Freitag wieder hier ein. Es bewirkt an jedem Sonnabend die Fahrt zwischen Swinemünde und Rügen, und an jedem Montage die Rückkehr.

Stettin, den 25. Juli 1837.

A. Lemonius.

Apotheken-Kauf-Gesuch.

Eine Apotheke, gleichviel wie hoch im Preise, wird mit der Hälfte Anzahlung bald zu kaufen gesucht, und sind Offerten franco beim Kommissionair Müller am Neumarkt Nr. 30 einzureichen.

Eine billige Reisegelegenheit, wo auch Badegepäck mitgenommen wird, geht Dienstag früh über Hirschberg nach Warmbrunn; zu erfragen im goldnen Hecht, Reusche-Straße Nr. 65.

So eben empfingen mehre

direkte Sendungen von Paris,

als: Porteseuilles, Ohrringe, Armbänder, Geldbörsen, Nadeln, Stellgegenstände in Porzellan, Bronce und Perlmutter, Flacons, Necessair, Operngucker, fein gemalte Tassen und Vasen, so wie viele andere, zu Geschenken sich eignende Gegenstände, welchen eine gütige Beachtung zu schenken bitten:

Gebrüder Bauer, Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Spiegel- u. Meubles-Handlung.

☞ Horn-Konzert. ☜

Dienstag den 1. August findet bei mir das erste Horn-Konzert vom Musikchor der 2ten Abtheilung 6ter Artillerie-Brigade statt, welches nächsten Mittwoch und Sonnabend, und dann alle Wochen an diesen drei Tagen wiederholt wird; zu welchen ich einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einlade.

Wittwe Quittau in Marienau.

Großes Federvieh-Ausschieben, wobei der erste Gewinn 4 Gänse, der zweite 3 Gänse und der dritte 2 Gänse u. s. w., findet heute, Montag den 31. Juli, nebst Konzert und Beleuchtung des Gartens statt, wozu ganz ergebenst einladet:

Kappeller, Coffetier, Lehmdamm Nr. 17.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben, heute, Montag den 31. d. M., ladet ergebenst ein:

Wengler, Koffetier
in Neudorf vor dem Schweidnitzer Thor.

Rothe Bordeaux- und Burgunder-Weine

auf Flaschen, in bester Qualität, offerirt die Weinhandlung von

J. F. W. Güßfeldt,
Herren-Straße Nr. 28.

Offene Milchpacht.

Die Milchpacht in Craschnitz bei Militsch ist zu Michaeli zu vergeben.

Offener Gärtnerposten.

Der durch fortgesetzte Trunkenheit des bisherigen Gärtners zu Craschnitz bei Militsch erledigte Gärtnerposten ist für, mit guten Attesten versehene, wirkliche Kunstgärtner täglich anzutreten.

Es geht eine bequeme Chaise nach Karlsbad. Theilnehmer haben die Wahl über Dresden oder Prag zu reisen. Näheres Bischofsstraße Nr. 13.

Holländischer Winter-Raps-Saamen ist zu haben beim Dominium Rosenthal, Breslauer Kreises.

Pensions-Offerte.

Eine Familie nahe an der Realschule und zwei Gymnasien, ist erbötig einige Knaben in Pension zu nehmen und kann ihnen Nachhülfe in den Wissenschaften und Musikunterricht ertheilen. Das Nähere Ritterplatz Nr. 7 vier Stiegen.

Danksagung.

Veranlaßt durch die in diesen Blättern ergangene Aufforderung zu milden Beiträgen für die in Beckern durch Brand Verunglückten, hatte Unterzeichneter die Freude, nachstehende Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen und in Gemeinschaft mit den dasigen Ortsgerichten unter jene Unglücklichen zu ertheilen:

15 Rthlr. von Hrn. v. Prittwitz auf Cavallen; 1 Rtl. von Hrn. Langner auf Karoschke; 3 Rtlr. von Fräulein von Randow auf Gr.-Wilkawe; 10 Sgr. von Herrn Schaubert auf Kl.-Wilkawe, für den Schäfer Lattge; 10 Sgr. von Hrn. Cand. Voite; 10 Sgr, von einem Ungenannten; 16 Rtlr. von Hrn. Pastor R. in K.; 14 Sgr. 7 Pf. von der Kirch-Gemeinde Karoschke; 2 Rthr. 12 Sgr. 6 Pf. von der Dorf-Gemeinde Karoschke noch besonders; 1 Rthlr. 10 Sgr. von der nerw. Fr. Pr. R.; 20 Sgr. von Hrn. Pastor G.; 15 Sgr. von Fräulein Hentschel; 15 Sgr. von Hrn. Pastor Voite in Ob.; 15 Sgr. von Hrn. Cand. Schwartzlovs; 3 Rthlr. von Hrn. Fleischer-Meister Majunke in Trebnitz. Von der verw. Frau Rect. E. ein Paket Sachen; 1 Rthlr. von Hrn. Partikul. Krüger aus Gr. Muritsch; 37 Rthlr. 25 Sgr. u. 4 Pakete Sachen durch Herrn Pastor Gerhard in Breslau, als Ertrag der durch ihn gütigst veranstalteten öffentlichen Sammlung, und endlich 18 Rthl 4 Sgr. durch Herrn Gastwirth Kirbs zu Machnitz, als Ertrag der bei seinen verehrten Gästen im Laufe des Monats Juni, menschenfreundlichst unternommenen Sammlung; in Summa: 112 Rthlr. 6 Sgr. 1 Pf. und 5 Pakete Sachen. Im Namen der hocherfreuten Empfänger genannter Gaben den tiefgefühltesten Dank für so reichliche Spenden der theilnehmenden Liebe, Gott der gerechte Vergelter alles Guten lohne für den gestifteten irdischen Segen mit seinen himmlischen Segnungen.

Den Wohllöblichen Redaktionen der Schlesischen nnd Breslauer Zeitung, welche auf die Insertions-Gebühren der bei diesem Werke der Liebe mehrfach nöthig gewordenen Anzeigen gütigst Verzicht geleistet, werde ebenfalls der gebührende Dank hiermit öffentlich abgestattet.

G. Rahn,
Pastor zu Karoschke vor Prausnitz.

Zu vermiethen ist Schuhbrücke Nr. 13 der 2te Stock, an einen anständigen Miether.

Angekommene Fremde.

Den 28. Juli. Deutsche Haus: Hr. Professor Fukala a. Teschen. Frau v. Müller aus Berlin. Herr Student der Cammeralwissenschaften v. Röbern a. Laggarben. — Hotel de Silesie: Hr. K. K. Ober-Lieut. de Turlot a. Kremsier. Hr. Justiz-Kommiss. Salomon a. Kempen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Gröhling a. Neisse. — Weiße Adler: Hr. Apotheker Mende a. Frankenstein. Hr. Part. Hellmrich a. Hamburg. Hr. Kfm. Gnade a. Swinemünde. — Rautenkranz: Hr. Historien-Maler v. Lampi aus Wien. Hr. Professor Dr. Lüdicke a. Warschau. Hr. Wirthschafts-Dir. Neumann u. Hr. Lieut. v. Zawadzki a. Groß-Strehlitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kammergerichts-Assessor Grotke a. Berlin. Hr. Oberamtmann Schäffer aus Dankwitz. — Gold. Gans: Hr. Handlungs-Reisender Petri aus Frankfurth a/O. Hr. Kfm. Schwan aus Berlin. Hr. Gutsb. von Ordega a. Szczypiorno. — Drei Berge: Hr. Gutsb. v. Tyßka und Hr. Gutsb. Schachowicz aus Polen. Hr. Einwohner Pawlowicz a. Warschau. Hr. Apoth. Engelhard a. Neumarkt. Hr. Kfm. Barchewitz aus Schwedt. Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Karsch aus Barmen und Prollius aus Bremen. — Rothe Löwe: Hr. Gutsb. Hörlein a. Gräschine. — Gold. Hirschel: Hr. Handlungsdiener Rothenberg a. Brody. — Fechtschule: HH. Kfl. Weingott a. Zdonskawola, Danziger u. Pauscher a. Warschau u. Hendlis a. Zgiers.

Privat-Logis: Gartenstr. 18. Frau Majorin v. Normann v. Schweidnitz. Oderstr. 17. Hr. Kfm. Kempner a. Landsberg. Neue Sandstr. 5. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Peschel a. Namslau.

Den 29. Juli. Drei Berge: Hr. Graf v. Reichenbach a. Goschütz. — Gold. Baum: Frau Gutsb. von Budziszewska a. Bojanowo. Hr. Kfm. Dierig a. Langenbielau. Hr. Lieut. v. Hocke a. Kempen. Hr. General-Pächter v. Hocke a. Polgsen. — Deutsche Haus: Fr. Hptm. v. Busse a. Weidenbach. Hr. Dr. med. Braun a. Wien. — Zwei gold. Löwen: Hr. Land- u. Stadtgerichts-Assessor Storch a. Oppeln. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Tornow a. Küstrin. — Gold. Krone: Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Daßkowski a. Wongrowice. Herr Referendarius Baumann aus Posen. — Weiße Adler: Hr. Justiz-Kommissarius Stöckel aus Ratibor. Hr. Kfm. Frantz a. Würzburg. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Drieschner a. Brieg.

Privat-Logis: Nadlergasse 1. Hr. Lehrer Gläser a. Schweidnitz. Am Stadtgraben 5. Hr. Gutsb. Ruthardt a. Höfendorf. Schuhbrücke 37. Frau Pastor Tzschachmann a. Sagan. Schmiedebr. 44. Hr. Schul-Rektor Preuß a. Bauerwitz. Junkernstraße 35. Hr. Lieut. v. Kittlitz aus Mittelwalde. Ketzerberg 21. Hr. Dr. Bänsch a. Sagan.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 29. Juli 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{1}{8}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{2}$	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	$151\frac{3}{4}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.\ 26\frac{1}{8}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	$101\frac{5}{6}$	—
Augsburg	2 Mon.	—	$101\frac{1}{2}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	95
Kaiserl. Ducaten		—	95
Friedrichsd'or		113	—
Poln. Courant		$103\frac{1}{12}$	—
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{5}{12}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{5}{6}$	$102\frac{1}{2}$
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	63	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	89
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	—	$104\frac{1}{4}$
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	—	$107\frac{1}{4}$
dito dito 500 -	4	—	$107\frac{2}{3}$
dito Ltr.B. 1000 -	4	—	$104\frac{3}{4}$
dito dito 500 -	—	—	$104\frac{3}{4}$
Disconto		$4\frac{1}{2}$	

Getreide-Preise.

Breslau den 29. Juli 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.